Berautwortl. Redakteur: C. M. Schiffer in Arefelb Weftstraße 25.

Berichte und sunflige Beitrage find bis Dienstags mougens an bis Rebattion in Krefelb einzusenben.

Angeigen loften die Szespaltene Belligelle 20 Big. Bei Wieber-Holungen wird Rabalt gewährt. Wellagen beerden mit 5 WE das Taufend berriffint

Der "Christische Lextilarbeiter" erscheint jeden Samstag aut kostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Bost dezogen 90 Pfg. Expedition. Drud und Berlag von Joh von Adke. w Rrefeld, Luth, Kirchstr. 66

Jahrgang.

Arefeld, Samstag, den 28. Juni 1902

(Auflage 18,000.)

Bur gefälligen Beachtung.

Am Freitag, ben 27. Juni treten die Delegierten unseres Berbandes die Reise zum Kongreß nach München an. Mit biesem Kongreß sind Agitationstouren burch Subbeutschland und Elfaß-Lothringen verbunden. Infolgebessen können die Führer nicht bor dem 8. Juli zu Hause sein.

Ich ersuche baher, die Ortsgruppen Versammlungs. berichte und fonftige Sachen für bie Beitung bireti gur Expedition, Rrefeld, Lutherifde Rirdftrage Mr. 65 zu senden.

Sonftige Angelegenheiten des I. Verbandsbezirks ordne man mit bem Kassierer Peter Roth, Krefeld, Lohstraße Nr. 235.

Das Bureau ist in ber Zeit unserer Abwesenheit bon morgens 9—12 Uhr geöffnet und wird Herr Rarl Reuhoff, Borfigender des Krefelber Oristartells, bort anwesend sein.

Jatob Beich, Bezirtsvorsigender.

Der IV. Kongreß der freien (soziald.) Gewerkschaften

fand in der verfloffenen Boche im Gewertichaftshaufe gu Stuttgart statt. Schon die Dekoration des Tagungslotales bezeugte aufs neue die enge Bermanbtichaft ber "freien" Bewertichaften mit ber Sozialdemotratie: bie Bilbniffe von Marx und Lafalle waren an ben Geiten ber Rebnertribune angebracht.

Ahren erften Kungreß bielten bie freien Gemertichaften im Jahre 1892 gu halberfladt, ben zweiten im Jahre 1896 in Berlin, ben folgenden 1899 in Frankfurt a. Dt. ab. Wenn ber heurige erft ber vierte Rongreg war, fo liegt bas hauptfachlich an bem Gogie aliftengejet, welches betanntlich erft 1890 außer Rraft gefet wurde. Die Entwickelung ber freien Gewertichaften feit biefer Beit ift unverlennbar. In Salberftabt maren etwa 300 000 Arbeiter bertreten, die Debatten unfruchtbar. Berlin fah bie Delegierten von nur 271 000 Mitgliebern, die Beratungen trugen noch einen recht fturmischen Charafter. Man ftritt fich heftig über bie Drganisations form, jedoch entschied fich ber Kongreß schließlich für die Centralisation. In Frankfurt, wo ca. 500 000 Arbeiter bertreten waren, ging es icon weit beffer; pringipielle Streitig. teiten gab es hier nur über die Frage ber Reutralität bezw. über ben sozialdemotratischen Charatter ber Gewertschaften. In Stuttgart maren ca. 160 Delegierte als Bertreter bon 686 000 Arbeitern anwesend. Auch hier traten, wie ber folgende Bericht zeigt, Gegenfage pringipieller Ratur gutage, insbesondere zwischen ben neutralen und "harmoniedusligen" Buchbrudern und ben unberblumten Gewertichaftsfozialiften.

An einzelnen Buntten der reichhaltigen Tagesordnung nahmen auch die drei württembergischen Gewerbeinfpettoren, ferner Gewerberichter Siegel-Stuttgart und im Auftrage bes Reichsamtes bes Innern Deheimrat Dr. hoebel teil. Ferner maren Gafte (Gewertichaftsfuhrer) anmefend aus England, Schweden, Frankreich, Solland, Schweis, Stalien, Defferreich und Spanien.

Der Borfibende der Generalkommission, Legien hamburg, gab ben Rechenschaftsbericht der Generaltommiffion, an den fich gunachft eine langere Debatte über ben Streit mit dem Leipziger Gewertfchaftstartell anichlog. Diefer Streit tam befanntlich jum Ausbruch gelegentlich bes Buchbruder-Ausftanbes in ber fogial. bemofratifchen "Leipziger Boltszeitung", obichon bie Burgeln ber Bwiftigleit tiefer liegen. In Diefem Streit fpielten eine Reihe maichechter "Genoffen", bie in einem tleinen Sonderverbanbe, ber Buchbrudergewerlichaft, organisiert finb, eine nicht gerade fehr rühmliche Rolle als Streitbrecher. Die Generaltommiffion fiellte fich auf Seiten bes thatfachlich für fein gutes Recht tampfenben Buchbruckerverbandes, magrend bas Leipziger Rartell, welches 26 000 Mitglieder verichiedener Berufe vereinigt, der ftreilbrecherischen "Buchdrudergewerticaft" eine Stupe bot.

Dagu tam noch, daß bas Rartell bon einer Zarifgemein. fcaft zwifchen Arbeitgebern und Arbeitern, wie fie im Buchbrudergewerbe feit Jahren aum Rugen beiber Teile befteht, nichts miffen will und fich jo auch einfach über bie diesbezüglichen Bejchliffe bes Frankfurter Kongreffes, ber ben Abichlug von Larifvertragen ben einzelnen Berufsverbanden überlaffen hatte, hinwegfeste. Es follte nun auf dem Stuttgarter Rongreg versucht werden, die feindlichen Bruder wieber gu vereinigen, allein es tam nicht foweit, vielmehr wurde dem Leipziger Kartell anheimgegeben, die Beschluffe bes Frankfurter Kongreffes anzuerleunen und ben Anfchluß an bie Beneraltommiffion nachzusuchen.

Bu einer weiteren intereffanten Erörterung geb ber "Fall Tifchenborfer" Anlag. Berr Tifchenborfer-Berlin, Borftanbir mitglied des Berbandes ber Lithographen und Steindrucker, ein burch und burch lonaler (nicht fogialbemotratifch gefinnter) Bewerlichaftsführer, hatte nach Anflicht bes "Korrespondenzblattes" und vieler Kongrefteilnehmer bas taum bergeibliche "Berbrechen" begangen, in einer driftlichen Gemerticoftsverfammlung gu

Berlin über bie beborftegenbe Reform des Rrantenverficherungsgesehes einen Bortrag zu halten. Dasar erhielt er vom "Korresponbengblatt" einen Ruffel. Gr. Tifchenborfer verteibigte fich auf bem Rongreß und gab ben Rorglern ben Rat, fich erft genau bei bem Borftanbe in folden Fallen zu ertundigen, che fie urteilten. Er fanb jeboch nur wenig Berftandnis für feine Saltung, nur einige besondere Schlaumeier meinten, Tifchenborfer habe gang richtig gehanbelt, man muffe gu ben chriftlichen Arbeitern gegen und ihnen Bortrage halten, "bann betomme man fiel"

Tischenborfer bemangelte auch, daß die Generaltommiffion fich nicht an den letten internationalen Arbeiterschuttongreß gu Baris (1900) beteiligt habe. Benn bie Sache auch von "Bürgerlichen" ausgegangen fei, fo hatte man fich nicht in ben Gomoliwintel gurudigiehen burfen. Die Gewertichaften follten aberall babei fein, wo Arbeiterintereffen vertreten marben.

Legien erwiderte Tischendörser: "Der Pariser Kongreß sei die Fortsetung des 1897er Brüsseler Kongresses, wo gesagt worden ist, die Arbeiter sehlen hier, aber sie sind auch nicht notwendig. Wir nehmen eine Sinsadung von den Leuten nicht an, die uns einmal für überflüssig erklärt haben. Meint Tischendörser es gut mit den Arbeitern, so hätte er in Paris sagen sollen: Euer Kongreß ist überflüssig, geht zu den Arbeiterkongressen. Herre Berlepsch, der frühere Minister, soll zu uns kommen, aber uns nicht neue Bahnen weisen wollen. Wollen uns die bürgerlichen Arbeiterfreunde belsen, so sind sie uns willkommen burgerlichen Arbeiterfreunde helfen, jo sind sie uns willtommen, aber wenn sie nicht zu uns kommen, so werden wir auch allein sertig. Wit dem Arbeiterschusamt in Basel stehen wir in freund-Schaftlichem Berhaltnis."

Und Sue, ber bekannte Bergarbeiterführer, fügte bingu:

"Auf biefen Kongreffen fpielt Berlepich bie Sauptrolle. Bas ist nun Berlepsch? Er ist ein Mann, der als Minister mitgewirkt hat an der Nahregelung von Tausen, den von Saarbergleuten, die ihr Kvalitionsrecht verlangten. Wenn Berlepsch jest als Privatmann in Sozialpolitik macht, so konnen die Arbeiter zu ihm kein Bertrauen bekenn

Serr Sue Scint es allo für unmöglich gu halten, bag ein Minister, ber g. Bt. doch gang bestimmt auch unter bem 2wang ber Berhaltniffe gehandelt hat, fpater als Privatmann ein ehrlicher Forderer bes Arbeiterschupes werden tann. Als wenn er felbft und bie meiften sozialdemotratifchen "Arbeiterfreunde" fich nicht zu ihrem heutigen Standpuntte burchgemaufert hatten!

Interessant waren übrigens auch bie Ausführungen Sue's über ben "Fall Tifdendorfer":

"Den Fall Tischenbörfer verurteile ich nicht wie Legien. Im Ruhrrevier finden fich viele Gozialbemotraten, Die ben driftlichen Gewertschaften Bortrage halten. Die driftlichen Gewertschaften sind Fleisch von unserm Fleisch, Blut von unserm Blut. Rur gang wenige haben ja bas Glad, mit dem Rlaffentampfgebanten auf die Belt getommen gu fein, die Deiften eignen fich biefen Bebanten erft fpater an. Die driftlichen Gewertichaften gehoren nicht gu uns, meil fie mit teuflischer, pfaffifcher Berichlagen beit von uns getrennt mer ben. Bortrage bei ihnen halten ift beshalb gang prattitabel."

herr bue hat thatfachlich nichts gelernt und nichts vergeffen. Mit feiner Sattit, die driftlichen Arbeiter gu fangen, wird er vollftanbig Siasto machen.

Dies gilt auch bezüglich der Frage der "Meutralitat" der freien Gewertichaften. Auf bem Rongreß waren biesbegliglich brei Stromungen ertennbar. Die eine, welche von ben Suhrern bes Buchbruderverbandes fowie Tischenborfer und einigen anderen Delegierten vertorpert wurde, will anscheinend eine ehrliche Neutralitat, ohne Rudficht auf irgendwelche parteipolitifche und religible Anschauung. Bezüglich biejes prinzipiellen Standpunttes bes Buch. druckerverbandes, welcher ben Großen der fogialdemofratifchen Partei natürlich burchaus nicht paßt, ift es besonders in letter Beit zu icharfen Auseinandersehungen zwischen bem "Korrespondent" (Organ des Buchdruckerberbandes) und dem "Borwarts" und anderen sozialdemokratischen Parteiblättern gekommen. Der "Korreivondent" bezw. deffen Redatteur Reghaufer hatte zeitwenig, wenn es angebracht mar, eine recht icharfe Sprache geführt. und. daher riefen einige Beißsporne auf bem Kongreß nach reinlicher Scheidung. Man könne nicht dulben, daß bas Organdes Buchbruderverbandes fortwährend gegen bie Partei tampft, "ber wir alle naheftegen".

Demgegenüber ertfarten bie Buchbruder, bag fie ber "reinlichen Scheibung" rubig entgegenfaben. Der Borfigenbe bes Buchbruderberbanbes, Doblin -Berlin, bemangelte, bag

die Generaltommiffion ben Beruf in fich fublt, über bie politifche Gefinnung bes einzelnen Gewertichafters gu machen. 3ch bin ber Meinung, politifche Be-finnung und Gemertichaftsangehorigfeit haben nichts miteinander gu thun. In febr bielen Organisationen besteht große Fluttuation. Es sind in einigen Gewertschaften mehr Mitglieber in einem Jahr hinzugetreten, als am Schuß des Jahres überhaupt Mitglieder da waren. Bei uns Buchdrudern find ftabile Berhaltniffe. Bir haben in einer Beit wirtschaftlicher Depression eine Lohnerhöhung durchgesett. Das tommt vielleicht baber, daß wir nicht bei jeder passenden und unpassenben Gelegenheit unsern politischen Standpunkt betonen. Die Gewerkschaftsbewegung ist eine Rühlichkeitsbewegung, wo wir hauptsächlich nach dem Erfolg zu sehen haben. Also etwas mehr Loleranz in der Gewerkschaftsbewegung. Gerade die General-kommission muß in puncto Loleranz an der Spihe stehen und Gestinnung kriecherei sassen. Wenn wir die andern beschren und tehren wollen, fo muffen wir fie gu und herangieben. Das geht nicht, wenn man politifce Gefinnungsriechereitreibt."

Eine gweite Richtung tam burch ben Bergarbeiterführer hue

Bum Bort. Er fibrte aus:

"Bir Bergarbeiter sind beinahe so "neutralitätssähig" wie die Buchdruder. Bir sind aber so wenig sür Berlepsch wie wir sür Kaumann sind. Bir sind weder nationalsozial, noch sozialliberal. . . . Bir nehmen aber in unsre Gewertschaft jeden auf, der sich zu den Grundsähen der modernen Gewertschaftsbewegung bekennt. . . . Man braucht aber seitens der "Partei" trop unserer Reutralität kein Wistrauen zu haben: alle Führer des Bergarbeiterverbandes sind Sozialdemokraten und ich selbst erst recht. . . . Darin unterscheide ich mich von Rezhäuser: ich bin nicht der Meinung, daß die Sozialdemokratie die Gewerkschafts. Bewegung schälgt und daß es ein Schabe sei, daß die Gewerkschafts ge-Bir Bergarbeiter find beinage fo "neutralitätsfäßig" wie caftsbewegung aus ber Sozialbemotratie geboren fei. Die Bergarbeiter gehoren in ben Rahmen ber fort-geschrittenften Arbeiterbewegung, fle thun Alles für nichts gegen die moderne Arbeiterbewegung.

herr hue vertritt eben bezüglich ber Reutralitat die Anicauung, die freien Gewerticaften mußten mit ihrer fogialbemo. tratischen Propaganda nicht so stürmisch sein, sondern recht langjam, vorsichtig und geschickt operieren. Rur allmählig und burch eine borfichtige Leifetreterei tonne man bie driff. lichen Arbeiter gewinnen, auch fur bie "Bartei". herr bue ift aus "Bwedmäßigleitsgrunden" für "feine" Reutralitat.

Die dritte Richtung sprach durch mehrere Redner offen aus, bağ bie Gewertichaften und bie fozialbemotratifche Partei zusammengehörten. Man habe auch gar teine Beranlaffung, Dies zu berheimlichen, Die Sozialbemofratie fei die einzige Arbeiterpartei ufw. Benn die Gewertschaften fich nicht auf die politische Partei flugten, tonnten fie nichts erreichen. Die politifche Altion muffe beshalb aufs traftigfte von ben Gewertichaften unterftügt werben. - Schlieflich ging ber Kongreß über bie Angelegenheit zur Tagekordnung über, und der Borfipenbe Bommelburg betonte, daß Partei und Gewertschaft fich ergangen mußten. —

Bezüglich der Agitation unter den Arbeiterinnen nahm ben Kongreß nach einem-Referate ber Fray-Tiet Berlin unb ... einer langeren Distuffinn folgende Resolution an:

"Es ift im Intereffe ber organisierten Arbeiter bringenb geboten, daß fie in allen jenen Induftrieen, welche weibliche Urbeiter beschäftigen, eine kräftige und planmäßige Agitation Auftlarung und heranziehung ber Rolleginnen entfalten.

Die weitgehenden technischen Fortschritte sowohl wie bie Teilarbeit, welche die hausinduftrie begunftigt, ermöglichen die Ginstellung ungelernter Rrafte, welche, so lange fie nicht fur die Dr-ganisation gewonnen find, gefährliche Konturrenten bleiben. Mit ihrer hilfe gelingt es den Unternehmern immer weitere Berfcblechterungen ber Lohn- und Arbeitsbebingungen burchzufegen, welche die gesamte Arbeiterichaft aufs empfindlichfle ichabigen.

Um die Arbeiterinnen den Organisationen zuzuführen, empfiehlt es sich, außer den allgemeinen Agitationsversammlungen regelmäßig Bertftattfigungen abzuhalten, in welchen die Arbeiterinnen fpftematisch über Lohn- und Arbeitsbedingungen aufgeklart und ihnen Gelegenheit gegeben wird, die Beftimmungen ber Gemerbe-Orbnung wie aberhaupt die Arbeiterichus Gefete tennen gu

Um aber die Agitation unter ben Arbeiterinnen planmäßig in die Wege gu leiten, ware ben in Frage tommenben Gewertichaften zu empfehlen, einen Beamten fpeziell nur mit ben bafür notigen Arbeiten gu betrauen."

"Als das wichtigste Agitationsmittel ist die Forderung auf-zustellen, daß samtliche organisierten mannlichen Arbeiter dafür forgen, daß ihre weiblichen Familienangehörigen ben Organisationen

ber Berufe, in benen fie beschäftigt find, beitreten. Der Rongreß halt es für notwendig, daß die Gewerkichaften mehr Wert als bisher auf die Gewinnung von Arbeiterinnen gur Organisation legen. Als wichtigftes Mittel, um die Arbeiterinnen an die Organisation zu fesseln, empfiehlt ber Rongreß, folde Unterfittungen einzusuberen, welche ben Berhaltniffen ber Ar-beiterinnen entsprechen, namlich in Krantheitsfällen, Wöchnerinnen-Unterflütung 2c."

Der Kongreß beschloß des weiteren, in Berlin ein "Reichs". ober "Centralarbeitersetretariat" zu errichten. Dasselbe foll die Aufgabe haben, beim Reichsberficherungsamt die Intereffen ber Bemertichaftemitglieder im Berficherungemeien ju vertreten. Die biesbezügliche Rejolution lautet:

Die Generaltommiffion hat in Berlin ein Reichs-Arbeiterfetretariat gu errichten, welches die Returfe, die von Mitgliebern ber Bewertichaften bei bem Reichs-Berficherungsamt anhangig gemacht werden, zu bearbeiten und für mündliche Bertretung der Returfe in der Berhandlung vor dem Reichs Berficherungsamt zu sorgen hat.

Bas Gefreiariat unterfieht ber Rontrolle ber General-

Bur Dedung der burch die Errichtung des Reiche-Arbeitersetretariats entflehenben Ausgaben (die bis jum nächsten Gewertichaftstongreß den Beirag von 15 000 Mt. pro Jahr nicht überichreiten durfen) wird ber bon ben Gewertichaften an die Generaltommiffion zu gahlende Beitrag von 3 auf 4 Big, pro Mitglied und Quartal erhöht."

Dagegen fimmten bie Buchdrucker und Tabatarbeiter geschloffen, sowie ein Teil der Abrigen Delegierten. Die obige Ress. Intion murbe mit 119 gegen 31 Stimmen angenommen. Außerbem wurde folgende Resolution bezüglich der übrigen von den Gewert-Schaften gegründeten Arbeitersetzetariate beichloffen:

Der Gewertschaftstongreß erkennt die Thatigkeit ber Arbeitersetretariate als eine im allgemeinen Intereffe notwendige an. Um fo mehr bebauert er bie bon einzelnen Beborben biefen Inftitutionen gegenüber eingenommene feindselige haltung und Die Berfuche, fie als gewerbsmäßige Ausfunftaftellen auf Grund bes § 35 der Gewerbe-Ordnung unter Bolizei-Auflicht zu fiellen. Der Kongreß protestiert gegen Diese Magnahmen und erwartet von ber Reichsregierung, daß fie burch eine den Erffarungen ihres Bertreters im Reichstag entiprechenden Information der Behorden meitere Beläftigungen ber Arbeiterjefreigige per-

Der Rongreg empfiehlt ben organisierten Arbeitern, ihre Getretariate in ausgibiger Beise zu unterftüten und baburch beren Leiftungsfähigteit gu erhohen; warnt aber wieberholt und eindringlich davor, an die Grundung von neuen Arbeiterfetre-tariaten herangutreten, jo lange nicht bafür die erforderliche finangielle Grundlage bothanben ift.

Der Rongreg legt ben Arbeiterfetretariaten nabe, ihre Gechaftssahrung und Berichterstattung in Anlehnung an das von der Generalkommission aufgestellte Schema möglichst einheitlich zu geffalten, um fo eine leichtere und beffere Bermertung ber ge-

wonnenen Erfahrungen gu ermöglichen.

Die Frage, ob bie Austunftserteilung uneutgeltlich ober gegen eine Bebuhr refpettive nur an Organifierte gu erfolgen bat, bleibt ben Sefretariaten bezw. ihren guffanbigen Organisationen gur eigenen Enticheibung überlaffen; jedoch ericheint es nicht zwed-maßig und mit bem Charatter eines Arbeitersetretariats unvereinbar, die Setretare fatt bes Behalts auf bie für die Austunfts. erteilung ju erhebenben Gebahren angumeifen.

Die Gründung eines eigenen Fachorgans für die Arbeiter-jetretäre ift nicht als notwendig zu erachten, sondern es steht ihnen für ihre Publitationen das "Norrespondenzblatt" ber

Generaltommiffion gur Berfügung."

Mit 105 gegen 47 Stimmen gas ber Rongreß auch feine Bufimmung zur Berlegung der Generaltommission von hamburg nach Berlin.

Bur Frage des Kvalitionsrechtes ver Eisenhahner nahm ber Rongreß ebenfalle eine Rejointion an, chevfo beguglich der Arbeitslosenversicherung folgende von v. Elne hamburg vorgeichlagene Resolution:

1. "Der Gewertichaftstongreg erachtet es ale Bflicht von Reich, Staat und Gemeinbe, Arheitern Unterflugung gu gewähren bei Arbeitslofigfeit, welche weber burch Streits ober eigenes grobes Berichulben hervorgerufen ift; die Arbeitslofenunterftugung barf nicht ben Charatter eines Almojens oder einer Armenunterfrugung tragen und feinerlei Rurgung ber ftaatsburgerlichen Rechte ber Arbeiter nach fich gieben.

2. Als Borausjehung einer allgemeinen Arheitslofenberficherung forbeit der Kongreß das uneingeschränkte Roalitions. recht für alle Arbeiter beiberlei Gefchlechte in Gewerbe, Sausindustrie, Schiffiahrt, Landwirtschaft, Staatsbetrieben und in hauslichen Diensten; die Gewährung der Reittsfähigkeit an die beruflichen Organisationen, die Bornahme regelmäßiger Arbeitslofengahlungen und die reichsgesehliche Regelung ber Arbeitsbermittelung burch Organisation von Arbeicsbolfen, gu beren Erbauung und Unterhaltung die Gingelftaaten und Die Gemeinden ju verpflichten find.

Der Rongreß verwirft jebes Syftem einer Arbeitslofenversicherung auf anderer Grundlage als der freien Seibswerwaltung ber Arbeiter und der Gewährung eines Reichszuschusses an Arbeitslosenunterstützung am Orte oder auf der Reise gablende

centrale ober lotale Berufeverbanbe.

4. Die Dedung der Roffen des Reichs-Arbeitelofenbersicherungs-Buichusses geichieht zur Balite aus Reichsmitteln, Die andere Balice ber Roften ift burch bie Berufsgenoffenichaften gu beden. Je nach ben Anforderungen für bie einzelnen Berufe hat bas Reichs Berficherungsamt bie durch die Berufsgenoffenschaften gu gablenden Beitrage fefigujegen, die bon biefen auf bem Bege des Umlageberfahrens von den Arbeitgebern gu erheben

Endlich wurde noch über einen Unterstützungsfonds für Gewertichafisbeamte bergten.

Der Kongreg nahm im allgemeinen einen ruhigen Berlauf, bas tonnen wir zugesteben, wenn es fich auch um unfere Gegner handelt. Die Berhandlungen haben aber wiederum — was für die driftlichen Gewertschaften ja wichtig ift - ben Beweis geliefert, bağ bie freien Gewertichaften in ihrer übergroßen Dajoritat von einer ehrlichen Rentralität nichts miffen wollen, vielmehr bie Bewegung bon ben Suhrern nach wie bor im einseitig fogialbemotratifchen Fahrwaffer gehalten wird.

Brief aus Nordbeutschland.

Auf Beichluß des Bocholter Bezirtsvorftanbes follten im Suni auch mal bie Ortsgruppen Schiffbed, Reumunfter und Renbsburg aufgesucht werben, um bieje Kollegen tennen gu lernen und bamit in ben einzelnen Orisgruppen eine regere Agitation entfaltet werde. Bleichzeitig follte bann in weiteren Orten versucht werben, Fuhlung mit ben Kollegen zu befommen, pur auch bort bemnachft Ortsgruppen zu errichten.

Am 17. Juni ging es nun nach Osnabrad. Rach Rudiprache mit ortstundigen herren, und nachbem bie Bergaliniffe fich für unjern Berband ols ausfichisvoll geftalteten, wurde beichloffen. bağ ich am 25. Juni wieber bort vorsprechen und vielleicht in einer beffere Berhaltnife geschaffen werden tonnen.

Meineren Besprechung ber Grundflein ju einer Orisgruppe gelegt werbe. Gine große Rahl Textilarbeiter ift bort borhanden, wobon nur ein wingiger Teil im "beutschen Berbande" organifiert ift. Bon hier ging es nach Bramiche. Dort ftellte fich aber heraus, bag faft alle Tertilarbeiter im "Freien" organiffert finb. Richtsbeftoweniger wird aber auch bort berjucht werben, unfern Berband einguführen.

Um Mittworth, den 19. Juni ginge nach Ofternburg bei Oldenburg. Dort befteht eine Ortsgruppe bes driftlichen Berbandes der nichtgewerblichen Arbeiter. In diefer Ortsgruppe find unter anbern Berufsarten auch mehrere Tegtilarbeiter, wenn auch in fleiner gabl vertreten. Da ich mit bem Borfigenben, Rollegen Aug. huber, mich berfiarbigt hatte, fo fand hier am Mittwoch, ben 18. Juni abends eine Bersammlung ftatt. Der Besuch war ein guter; unter anderen nahmen viele Mitglieber ber bortigen Ditegruppe bom driftlichen Glasarbeiterberbande teil. Rach einem Referate meinerseits und, nachbem ber anwegende herr Lebrer auch bie Arbeiter einbringlich gum Beitritt und gur Agitation ermante (biefer herr ift eine große Stupe für die Arbeiter), wurde beichloffen, recht traftig fur ben Unichlug aller Arbeiter und befonbers aller Tegtilarbeiter einzutreten. Dann follen fich jo nach und nach hieraus die einzelnen Berufsgruppen entwickeln. hier ift beflimmt zu erwarten, bag balb eine Ortsgruppe unferes Berbanbes au ftande tommt, umfomehr ale bie Leitung ber beflehenden Ortegruppe in den hanben eines tuchtigen Rollegen liegt, welcher felbft Tegtilarbeiter ift.

Am 19. Juni gings min nach Delmenhorft. Dort find bie Berhaltniffe fur unjern Berband nicht grade bie gunftigften. Einerseits find bort über 100 ichon im "Deutiden" und andererfeits die Arbeiter noch zu wenig von unjerm Berbande unterrichtet. Es wird aber jest borgearbeitet, und werden wir auch fier mofil balb Gintehr halten tonnen. Des Mittags fuhr ich nach Bremen. Port ift ja bekanntlich die Sozialdemokratie unter ben Arbeitern ftart vertreten, und hat fier der "Deutsche" fiber 300 Mitglieber. Nichtsbestoweniger werde ich auch bort am 23. Juni eine fleinere Beiprechung mit Rollegen gaben tonnen und auch hoffentlich bier ben Grundftein gu einer Ortegruppe legen.

Am 20. Juni kam ich nun nach Hamburg und auch in unfere Drisgruppe Schiffbed. Dieje Ortegruppe bat fich ichon entwidelt. In unmittelbarer Rabe bon hamburg huben fich bier über 100 Kollegen und Rolleginnen unferm Berbande angeichloffen. Sier find die Berhaltniffe fur die Arbeiter jo traurig, bag einem bas Berg blutet, wenn man fieht, wie die Arbeiter leben. Rleine eingeschränkte Bohnungen. Mann und faft alle Frauen in ber Fabrit, Rinder in der Bewahranftalt, welche bie Inhaber ber Nordbeutichen Jute-Spinnerei und Beberei erbaut haben (es ift diejes in den Augen der Herren eine Wohlsahrtseinrichtung, obicon liefelbe nur gebaut ift, damit bie Frauen möglichst alle zur Fabrit tommen tonnen), und ein Lohn gum Erbarmen, bagu im Betrieb vielleicht 1400 Arbeiter und im Ganzen etwas über 300 organisiert. Bas nicht bei uns organisiert ist, gehört dem Berbande der Fabrit. Land- und nichtgewerblichen Arbeiter, auch freie Gewertichaft, an. Die Arbeiter fegen fich aus aller herren Lanber gufammen, bamit foll aber nicht gefagt fein, baß hier feine Intelligenz ift; im Gegenteil, tuchtige Rollegen findet man bort. Um Abend fand eine Berfammlung flatt. Diefelbe hatte wohl etwas beffer befucht fein tonnen. In berfelben waren mehrere hamburger Kollegen und u. a. auch der hochw. Herr Bitar anwesend, sowie auch der Centralvorsitzende Rollege Bieber vom chrift! Retallarbeiterverband, melcer auch auf einer Agitationstour im Norden war.

Rachem mein Bortrag Bernbet, richtete ber Borfigenbe bes Bemerficafiatoriella, Bollege Beder aus Samburg, fowie auch Kollege Bieber beherzigende Borte an die Arbeiter und koanten hier mehrere Aufnahmen gemacht werden. Ueberhaupt glaube ich wohl beftimmt jagen zu burfen, bag burch biefe Berfammlung neuer Mut und neues Liben in die Orisgruppe eingezogen ift, und daß wir hier balb noch manchen Rollegen und Kollegin aufnehmen tonnen. Dem herrn Bifar fei hier noch der Dant ausgesprochen bafur, daß er fich fo viele Müte um bie Ortsgruppe macht. Chenjo bem hamburger Rollegen. Mogen fie immer jo bie Datogruppe unterflührn, denn die Arfeiter gaben Gulfe rotig, bamit bier baib

Am 21. Juni fand in Reum an fter eine Bersammlung statt. hier find über 400 im "Deut ich en"; unfere Ortogruppe gabit hier 90 Mitglieber. Der Bejuch ber Berfammlung mar ein guter. Auch nahmen mehrere "Genoffen" baran teil. In ber Distuffion erhielt mein Bortrag ein Lob von Benoffe Stante. Gleichzeitig brachte derfelbe aber über freie Gewertichaften einen Unfinn hervor und empfahl bie Untenftubung ber Goglalbemotratie, weil biefe allein (!) far die Arbeiter forge; es mar ein leichtes, diefen Benoffen abzuferrigen und hat berfelbe jedenfalls bier noch was gelernt. Benigftens machte er einigen Rollegen nach ber Berfammlung Mitteilungen, die folches vermuten laffen. Ich wunfche ihm gute Befferung und vieles Studium gu feinem eigenen Rugen. Auch hier wurden einige Aufnahmen gemacht. Ramens Aller richtete Rollege Richter herzliche Dankesworte an mich mit dem Auftrage, bem gesamten Centralvorftande mitzuteilen, daß fle jest noch mehr Bertrauen zu ihren Führern hatten, und sie wollten allegeit treu zu benfelben und gum Berband halten.

Am Sonntag, den 22. Juni erreichte ich endlich den äußerfien Norben unferes Berbanbes, Renbaburg. hier befteht gmar nur eine Meinere Ortsgruppe unseres Berbandes, weil hier überhaupt nicht viel Tegtilarbeiter find. Die mannlichen Mitglieder waren alle in der Bersammlung anwesend. Auch waren einige Kollegen aus Reumunfter mitgefahren und ein Rollege Benber bom drift. lichen Metallardeiter-Berband ans Hamburg. Aber auch ber eifrige Förberer unseres Berbandes hier, der hochw. herr Pfarrer Stratmann, nahm teil; und auch hier nahm die Bersammlung einen guten Berlauf. Der hochw. herr Bjarrer richtete auch ermunternbe Borte an die Rollegen un's versprach, fo viel er tonne, für chrift. liche Geweckvereine thatig fein zu wollen. hier foll auch am 29. Juni wieder eine Berfammlung anberaumt werben, um auch ben

driftlichen Metallarbeiterverband einzuführen.

Mein Urteil aber unfere norbifchen Ortsgruppen ift basjenige, baß alle eine ichone torrette Leitung haben; daß alle ihren Stols barin fuchen, die Bucher gut in Ordnung zu halten (wenn es nur überall hiermit jo punttlich gehalten wurde). Auch ift meine bestimmte Ueberzeugung die, daß durch meine Anwesenheit in biefen Ortsgruppen wieder ein recht lebendiges Feuer für unfere Gache angegundet ift, und dag besonderes Schiffbed und Reumunfter immer mehr erftarten werben. Befonders ber erfteren Ortagruppe mare febr gu munichen, daß diefelbe recht fraftig murde, benn bort find die traurigften Bustande. Jebenfalls werben aber auch fier oben noch mehr ichone Orisgruppen unferm Berbande augeführt werben, und dann mare auch diese Tour unserm Berbande gum Borteil. Wenn auch die Strapazen in unsern Tagen etwas ftark waren, fo werbe ich immer mit Freuden an diese Arbeit gurud. denken. Mögen darum Alle unverbroffen weiter hier oben arbeiten, bann werben auch hier, wo es notig ift, bald beffere Berhaltniffe Plat greifen tonnen.

h. Camps.

H. Wohnungsfrage.

Am 15. Juni dse. J. trat in Düsseldorf der 6. internationale Wohnungskongreß zusammen, aus diesem Anlasse seien auch hier einige Fragen über bas Wohnungswesen behandelt. Es soll bas Berhaltnis der bon Arbeitgebern für ihre Arbeiter errichteten Wohnungen näher dargelegt werden.

Diese Wohnungen werden noch vielfach von den Arbeitgebern mit dem Arbeitsvertrage verbunden, esift im Mietsbertrage eine Klaufel aufgenommen, welche besagt: "wird bas Arbeitsverhältnis von der einen oder anbeven Seite gekündigt, so wird hierburch auch zugleich die Wohnung getün-digt, beibe Berhaltnisse werben gleichzeitig gelöst." Was bies besagt, wird Manchem erst bann flar, wenn er die Folgen am eigenen Leibe fühlt. Nehmen wir ben Fall mal an, einem Arbeiter murbe in ber Mitte bes Winters in einer Fabrik gekündigt und hatte eine Wohnung unter den oben angeführten Bedingungen inne, so würde er auch genötigt sein, sich eine andere Wohnung zu suchen. Er hat sich für ben Winter mit

Lehrgeld.

Erzöhlung aus dem Alltagsleben von Emy Sordon.

(Nachdrud verboten.)

Darauf fielen bittere Borte von bes Mabiens Lippen, bie nicht gesprochen worden maren, hatte fie fich Beit gur Ueberlegung genommen und ware ihrer Meinung nach nicht Alles ichief mit ihr gegangen. Jat Grunde ihres Herzens Satte fie die Mutter unaus-prechlich lieb, wenz ichon sie meift fand, die Rutter nehme doch Mes gar zu genan!

"Wenn ich's doch nie recht machen fann Muiter, jo las mich unter fremde Leute gehen!"

hatte sie wirklich dem Gedanken Ansbruck gegeben? Ihre eigene Simme klang ihr so fremdenartig. Aber es öses kein Zweisel, benn sagte nun nicht die Mutter mit einer Stimme, die

"Bohl möglich, das Frembe es biffer verstesen, Dich inchtig gu machen, als ich. Benn ber Sater nichts bagegen bat, - ich halte Dich nicht gurud!"

Der Sater zeigte fich nicht abgeneigt, als ihm bie Sache borgelegt wurde, auf bie'e Art die ewigen gantereien los zu werben Doch eines will ich Dir fages, Mara, fügte er hingu: "mier swei Jahren tommit bu mir nicht wieder nach hause gurud und laufft mir auch nicht von einem Plat zum andern, — wenn Du

überhaupt einen findeft. "Gerade als ob ich ein gewöhnliches Dienstmadchen ware ober werden wollte!" bachte Klara bei sich ielbst. Sie unterließ es, einen Ginwand gegen des Baters Ansipruch zu erheben, weil fie aus Ersahrung von der Aussosigleit überzeugt war. Barum sie eigentlich sein Berbot, nicht vor zwei Jahren ins ellerliche Haus zuruck-

jutehren, etwas verstimmte, verftand fie felbft nicht recht. Es handelte fich nunmehr barum, raich einen Beruf gu wählen, der den Eintritt in die Welt, welche so geheimnisvoll in der Ferne lag, vermitteln wilte. Singe der Hausstran zu werden, erschien auch Amer, wie manchem andern heimatmiden jungen Wesen als

ibeale, begehrensmerte Stellung. Ran fand als folche eine Stufe ober vielmehr vericiebene Sinfen hober wie die gewöhnliche dienende Aloffe, und die Zuge-hörigkeit zur Familie war gefichert, wie sich aus allen Zeitungsannoucen erieben lief.

Das Suchen nach einer "bafanten" Stelle begann jest allen Ernftes. Rie hatte ber Bofibote in Die Sinteur gehalten in Deren Ginger's Michgeschaft, als fen feine allefte Lochter bestiffen mar, Stellung zu finden.

Aber lange, gar lange wollte es ihr nicht gelingen. Bas wurde nicht alles von einer Stüge erwartet und gesordert. Reben Sringrung in familichen hanslichen Angeleger beiten, auch Renninis im Schneibern und in feiner handarbeit u i. m Die einen feanipruchten nuch nebenbei Krankenbfloge, musikalische Bilbung, gezellschaftliche Talente und anderes mehr. Bas unter lezierem zu verfieben, ichien bem jungen Rabchen nicht gung flar; ficher mar es

stwas, das sie nicht besaß, überlegte sie sussend. Die wurde ein sehr gewinger, außer allem Berhältels zu den Leisungen siehender Lohn geboten und die Familienzugehörigtet als lodenber Erias für bas ichnobe Beb in Ausficht gefielle.

Doch endlich war Klara bas Elud gunftig. Die Frau eines Sabritanten ertiarte fich nicht abgeneigt mit bem reas die "Stupe" als Leiftungen verfprechen tonnte, gufrieben gu fein und munichte baldmöglichften Gintritt.

Mit haft murben die Arbeiten betrieben, die rach notig maren, um bie beicheibene Garberobe des jungen Rabchens gu bervoll.

Die Felbardeiten hatten inzwijspen begonnes, und die Zeit der Ruiter mar inapper bemeffen, benn guvor; boch half fie mit emfiger hand, in ofe fie konnte, um bas Bogelchen jum Fing in die weite Belt fertig 32 macher, ben ce nun einmal gleich anderen fenfationstedürftigen Befen unferer Zeis zu unternehmen entschloffen war,

Je näher der Tag der Trennung kam, um jo ängfilicher ward das derz der Muiter, und ihr "Behut" Dich Gott!" ift nicht bloße Formel, jondern eine demalige vitte an den Höchsten.

Meser ein Bagr ift berfloffen, feit Riara bas eiterliche Daus verließ und bie elegante Umgebung, in welcher wir fie wieberfinden, jollte ihr Berlangen noch auseren Glang weit übertroffen haben. Es unterliegt keinem Zweisel. die Stüde hat es verstanden, ihr Neuferes der Umgebung anzupassen. Der tadellose Zuschnitt des zwar einsachen Kleides, das niedliche Ladichluzghen erinnert nicht mehr an die Kleidung der Leinen Landpomeranze von ehebem. Auch bas vielleicht zu lebhafte Rot ibrer Bangen ift burch bie Stadiffe etwas abgeiont morben, und die gu vorlaute Art gu iprecien bat einer gewiffen Burudbaltung Blas gemacht.

Sie fist eben allein und beripatet am Fruhftudstifc, ben bie Anderen bereits verlaffen haben, und gießt fich aus einer Roloto-Porgellantanne bie talt gewordene Schotolobe ein. Die Berfpatung entipringt aber nicht eima einer Tragheitsfunde ber "Stüge", davon ift fie langft genadlich geheilt worden. Wenn fie spat ben Morgen-imbig zu fich nimmt, jo hat bies eine andere Bewandnis. Die gnadige Fran hat hente, wie des öftern, im Sett gefrühstlickt und 303 es vor, sich von klara flatt durch das raseweise Zimmermädchen die Scholelade in ihr Schlafzimmer bringen zu lassen. Klara mußte auch der Köchin die Besehle hinsichtlich des Mittagsmahles über-ritteln, hatte Umschan zu halten, welche Borrate beim Gang zum Martte zu ergänzen waren u. j. w.

Dann tam noch ber junge Bert - ber Sohn bes haufes - bem ein Raupf abgertffen mar, mit ber Bitte, fie moge ben Schaben rnich ausbeffern. Derartige Anliegen waren in ber letten Beit gang an ber Tagesorbnung, jo bağ fich Mara fiber ben befetten Buffand ber Garberoje bes jungen herrn munberie.

Und nun war es höchste Zeit geworden, den Meineren Kindern beim Frühlicht zu helfen. Sine Gomermante beausschichtigte und unterzichizie zwar die Ueixen Bildinge den Lag über, doch da sie ihr Ami erst nach dem Fesihstäd antrat, siel es Mara zu, während dieses Rables die Anslicht zu sühren. Da war es worl dem Bunder, wenn sie selbst erst ihat Zeit zum Frühstäd sand.

Ju Mambes halte fich bas junge Madchen ingen gelernt, Bieles fich angezignet, seit sie fich der ellerlichen Antorität entzogen und in die Fremde gegangen war. Wie entjestäch unwisend tam fie fich bor als fie die Stelle in bem vornehmen haufe antrat. -Erog all bem Animand, ber in bem Dien des reichen Fabritanten gemacht wurde, iching buch unberternber überall ber Sparfinn burch. Sonn biefer war es, welcher Fran Raus bestimmte, eine "Stube" mit bem Bflichem gu betrauen, bie eigentich von einer tachtiem haushalterin hatten geubt werben follen. Frau Mirus fand es billiger auf diese Beife; auch blieb schlieflich die handhabung ber Autorität megr in ihren hanben.

Wenn icon Frau Micus nicht, wie manche Anbere, musitalifches Talent bon bem Madchen erwartet, das in ihrem Sauje als Stube fungieren follte, fo forderte fie große Bielfeitigfeit und Gemanbheit im Saushalt, und als ihr das unerfahrene Madden vom Lande gum erften Male gegenübertrat, gewann fie ihr wenig Bertrauen ab.

"Jich will vier Wochen zusehen, ob Sie fich eignen und in unsere Berhaltniffe einteben konnen, Fraulein! aber" — hatte fie herben Tones hinzugefügt — "ich möchte es beinahe bezweifeln." Einen Augenblick fland Klara bei diejen Worten wie betaubt ba; bann jedoch prefte fie bie Lippen fest aufeinander, wie Jemand, ber einen enticheibenben Entichluß gefaßt fat.

Nein! dazu burfte es nicht kommen, daß sie nach Saufe zuruch-geschickt und es den Ihrigen klas wurde, sie habe sich auch die Bufriedengeit Unberer nicht zu erringen bermocht.

Ihre raiche Fassungsgabe tam ihr nun zu ftatten, und was bie Mutter babeim vergebens gepredigt, fing an, Früchte zu tragen. Rurg, ju Frau Mirus Erstaunen dauerte es gar nicht lange, bis die "Ginfalt vom Lande", wie man fie spottelnb bezeichnete, fich gang leiblich ihrer Stelle anpagte.

Des jungen Madchens Augen hatten einen feuchten Glang, als ihr die "Gnädige" bedeutete, sie könne bleiben. Und doch gab es der Lebenssreuden gar wenige für das in die Großstadt ver-pflanzte Landtind. Auch mit dem Anschluß an die Familie war es etwas Eigentumliches. Bohl hielt man bie von borneberein festgestellte Bereinbarung und zog die Stütze zu Tisch; aber kaum je richteie einer das Wort an Klara, der alle Interessen des Kreises, in welchem sie sich plötzlich besand, gänzlich serne liegen mußten. Ihr dieselben aus Venschenfreundlichkeit etwas zugänglicher zu machen — baran bachte Riemanb.

Manch verftohlener Seufzer fand feinen Beg von der reich-beseiten Tasel zu dem kleinen hauschen, das draußen im Erlinen fland und in dem beim einfachen Tische so traulich geplaudert wurde. Dit glaubte Rlara die Redereien der Beichwifter gu horen, bis ploplich ein lautes Bort aus ihrer Umgebung ober das Erfceinen einer neuen Schiffel fie in die vergoldete (wenn auch nicht golbene Birflichteit) jurud rief. Auch bas Klappern ber Mühlraber icien zuweilen an ihr Ohr zu bringen und hatte — wohl burch bie Entfernung - bie Racht verloren, ihre Gehornerven zu beleidigen.

"Fre in Rara, gehn Pfennige für ihre Gebanken!" rich gu-weilen neckend der Sohn bes haufes, ber fich mehr daheim, als an ber Universität aufhielt, an welcher er angeblich feine Studien

Bum Gegegenftand ber Aufmertfainteit geworben, errotete bas Madden bann bis zu ben Schlafen, was in letter Beit Frau Mirus Gelegenheit gegeben, fie argwohnifch ju benbachten. Sie fand, eine habiche Stupe tonne unter Umftanben recht unbequem werben, und beichioß, ais vorsichtige Rutter biefen Buntt bei einem etwaigen Bechiel richt ju uberjeben. -

(Fortiegung folgt.)

Borraten versorgt und muß nun verziehen. Dieses würde ichon, wenn er bireft irgend eine neue Wohnung bekame, noch fehr unangenehm sein, weil vieles bem Berderben, ber Jahreszeit wegen, ausgesetzt sein würde.

In der Sommerzeit mußte er, wenn feiner Wohnung ein Garten zugeteilt wore, wie es auf bem Lante häufig vorkommt, seine ganzen Hoffnungen verlassen, die er mit Mühe und Arbeit sich erworben. Dieses sind nur die persönlichen und materiellen Nachteile, die aus einem solchen Mietsverhältnisse entstehen können, die andern, für die Allgemeinheit noch viel wichtigeren, sollen jest

Der Arbeiter begibt sich durch das Beziehen einer solchen Wohnung in ein Abhängigkeitsverhältnis, dessen Tragmitte von demfelben selten überschaut wird. Der Arbeitgeber erhalt hierdurch die Möglichkeit, einen großen Druck auf die Arbeiter auszuliben. Bei jeder Gelegenheit läft man ihm das merken. Wird vom Arbeiter gegen irgend eine Verordnung Einspruch erhoben, so muß er gewärtig sein, in zweisacher Beziehung auf die Straße geseht zu werden. Um aber dieser Gefahr zu entgehen, wird das Gebotene hingenommen und eine Berschlechterung bas Arbeitsverhältnisse nach und nach herbeigeführt. Wie die Erbeitgeber von ihrem Rechte Gebrauch machen, dem Arbeiter als Wohnungsherrn sogenüber, davon find bei Gelegenheit von Streits hiereichend Beweise vorhanden. Um die Arbeiter mürbe zu maken, wurden ste aus den Wohnungen gesetzt. Es sollte dies ein Mittel sein, Streitbrecher zu orzeugen und die Rot des Arheiters auszuheuten. — In manchen Fällen wird hierdurch eine Bewegung schon von vornherein saft unmöglich, weil fie eine zu große Schwierigkeit zur Folge hat; ift es boch vorgekommen, daß den in einem Streike fich befindlichen Arbeitern im Umkreise von einer Stunde jedwede Wohnung abgetrieben wurde. Es muß deshalb, um solcher Abhängigkeit ober solchem Doud zu entgehen, jeder Arbeiter einen Mietsvertrag, in welchem eine ähnliche, wie die oben angeführte Klaufel enthalten ist, zurückweisen.

Es muß darauf bestanden werden, daß das Wietsbom Arbeitsverhältnis unabhängig ist, und eine Wohnung unter den am Orte allgemein üblichen Bedingungen be-

zogen und gefündigt werden kann.

Diese Wohnungen mögen wohl die gute Seite haben, daß fle entsprechend billig find. Es läßt fich nicht leugnen, mancher Arbeitgeber bietet mit der Arbeiterwohnung ben Spekulanten Konkurrenz, aber diese Billigkeit der Wohnung wird durch die Schäden, die anderseits mit berfelben verbunden find, teuer ertauft.

Um diesem Uebelstande abzuhelsen sind in den letten Jahren an verschiedenen Orten Genoffenschaften entstanden, welche sich mit der Errichtung von Arbeiterwohnungen befaffen, um der Wohnungenot abzuhelfen. Mögen deshalb die Arbeiter diesen Interesse entgegenbringen, um die Fesseln, welche die erstgenannten Wohnungen dem Arbeiter anlegen, abschütteln zu können.

Arbeiterinnenschut.

Bum Schute ber Gesundheit der Fabrikarbeiterinnen enthält die Gewerbeordnung Bestimmungen über bie Ar. beitszeit sowie die Arbeiteraume, zum Schute ber Sitt. lichteit, namentlich u. a. solche über Antleibe- und Baschräume wie Bedürfnisanstalten. Bezüglich der bisher gefeglich zuläffigen elfftundigen Arbeitszeit hat fich nach ben Berichten der murttembergischen Gewerbeauffichtsbeamten für 1901 die Möglichfeit einer weiteren Berfürgung

ohne Shadigung der Produktion ergeben.

Dagegen klingt weniger erfreulich urd bebauerlich, was die Gewerbeaufsichtsbeamten über das Berhalten der Arbeiterinnen gegenüber den für fie eingerichteten Wafch. Antleide- und Aufenthaltsräumen mitteilt und mit bem übereinstimmt, was wir früher scon einmal in den Berichten ber preußischen Gewerbeauffichtsbeamten lafen. Die Garderoberäume werden feitens der Arbeiterinnen vielsach einfach nicht benutt. In einer Trikotsabrik maren 3. B. von 352 dort angebrachten mit Nummern versehenen Kleiderhaken bon den 329 Arbeiterinnen auch nicht ein einziger benutt. Dieselbe Rlage, wenn auch nicht in so ausgiebigem Maße, Beirifft bie vorhandenen Waschgelegenheiten. Em wander Puntt fei weiter Die Unreinlichkeit der Arbeiterinnen in der Benugung der Aufenthaltsräume und noch mehr der Aborte. Unter diefen Umftanden wird man es begreiflich finden, wenn manche Unternehmer wenig Luft verspüren, nach dieser Richtung bin wertvolle Anlagen zu ichaffen, Die entweder nicht benuht oder beschädigt werden. Die Arbeiterinnen benachteiligen aber durch ein obiges fehr tabelnewertes Berhalten diejenigen Mitarbeiterinnen, bie auf Ordnungsfinn und Reinlichkeit halten. hier Bandel gu fchaffen, ift Sache ber Erziehung. Mit tiefer hapert es aber febr. "Es macht fich eben," führt die Beamtin aus, "bei ben jungen Arbeiterinnen immer wieder ber Mangel an Erziehung bemerklich, benn nur zu oft löft fich bas Dabchen icon früh von der Familie ab, es bezahlt den Eltern Roftgeld oder geht zu Fremden; es gewöhnt sich an Ungebundenheit und entfremdet fich dem Familienleben. Das wird fich aber nicht andern, bis die Frauen und vorab die Mütter nicht mehr nötig haben, dem Erwerb in ber Fabrit nachzugehen, ober aber durch Geset von der Fabrikarbeit, wenigstens so lange und insoweit, als die Rinder die Mutter nötig haben, ausgeschloffen werden."

Die Gleichgiltigkeit der Arbeiterinnen ändert aber nichts an der Notwendigkeit einer weiteren Sozialreform, gegen welche sie leicht ausgenutt werden konnte. Die Erhebungen über die Fabritarbeit verheirateter Frauen haben ergeben, daß die Keime späteren Siechtums der Frauen mit ihren ichlimmen Folgen, wie große Säuglingssterblichkeit, schlechte Pflege der Säuglinge 2c. 2c., gelegt werden ichon in ben ersten Jahren ber Fabritbeichaftigung und erzeugt werden namentlich durch überlange und ungeeignete Thatigkeit. In dem Interesse, welches jedoch Staat wie Industrie daran haben, daß die weibliche Arbeiterschaft einen solchen Rachwuchs zur Welt bringt, der die Gewähr bietet, einst tüchtige und leiftungde fähige Arbeiter zu werden, liegt die prinzipielle Bedeutung

und Berechtigung bes Arbeiterinnenschupes.

Berufsgenoffenschaftliches.

Die Sektion II der rheinisch-westsälischen Textil-Berufsgenossenschaft, mit bem Sit in M. Gladbach, kielt am 12. Juni ihre Generalversammlung ab. Nach bem erstatteten Geschielberichte umfaßte bie Seltion mahrend bes Berichtsjahres 316 Betriebe mit 26,722 Arbeitern, gegen 320 Betriebe mit 27,428 Arbeitern im Vorjahre. — Unfalle wurden 353 zur Anzeige gebracht, gegen 437 im Borjahre; außerdem rourden 51 Unfälle (meift Leistenbrüche) angemeldet, welche jedoch nicht als Betriebsunfälle angesehen werben koanten. Bon den 358 Unfällen ereigneten fich 155 in muschmellen, 198 außer Zusammenhang mit dem maschineilen Betriede; dieselben hatten in 185 Fällen eine Erwendsunfähigkeit dis 4 Wochen einlajliekliaj, in 81 Jällier sine foldje von 4 His 13 Wochen einschlicklich, in 3 Fällen mehr als 13 Wochen ohne dauernoe Folgen in 76 Fällen eine bauernde teilweise, in einem Faile bauspude völlige Erwerbsunfähigkeit und in 5 Fällen ben Tob zur Folge, während 2 Fälle am Schlusse bes Berchiefagres noch zweifelhaft waren. Die Unfälle betrafen 22 werishungen am Ropfe und Gesicht (Augen), 218 an Armen ned Händen (Fingern), 78 an Beinen und Führer (29) 35 an anderen oder mehreren Körpacteilen zugleich. Des Sektionsvorfiand hielt im Berichtsjahre 17 Schungen ab, in welchen in 393 Unfalllachta verhandelt neuthe; nevon wurden abgewiesen 86, avertannt 97, resingt 51 Samer, ferner wurden bei Nachprüfung alter Remenjangen 37 Renten aufgehoben, 24 herabgesets und 37 de affire, nuberdem wurde in 61 Sachen Antrag our Absiedung der Kente burch einmelige Rapitalzahlung mallt, woson 53 Anträge kowilligt wurden. Als Abstadungsurame wurde in Durchschritt der 5- bis 6fache Betrag bar Fieregrente genahrt.

Au berufung klächiger Bescheiden wurden 284 erkeilt; hiergegen wurden beim Schiedsgerichte 68 Berufungen eingelegt. Bon berfeinen wurden 17 anerkannt, 43 abgewiesen, 7 zurückzezogen, mährend 1 unerledigt blieb, welcher inzwischen aber ebenfalls abgewiesen worden ift. Außerdem wurden seitens des Sektionsvorfinndes auf Grund bes § 883 des Gefetes vom 30. Juni 1900 beim Schiedsgerichte in 8 Sachen Antrag auf Aufhebung bezw. Herabsehung der Rente gestellt, wobon 7 angenommen und 1 abgewiesen wurde. Gegen die Entscheidungen bes Schiedsgerichtes wurde in 26 Fällen Returs beim Reichs-Bersicerungeamte enhoben; darunter 7 von der Genossenschaft und 19 bon ben Berieten. Bon ben bon ber Genossenschaft erhobesen Refursen wurden 3 anerkannt, 4 abgewiesen; von den von den Verletten erhobenen Returfen wurden 1 anerkannt, 16 abgewiesen, mahrend 2

noch unerfedigt find.

Die Summe der für die Umlage pro 1901 gur Berechnung kommenden Löhne und Gehälter betrug Mark 19 578 898,16 gegen Mt. 20 676 537,39 im Borjahre, mithin gegen das Vorjahr weniger Mt. 1 097 639,23.

Die Zahl der Aentenempfänger dauernder Renten aus sämtlichen Unfällen vom 1. Oktober 1885 bis 31. Dezbr. 1901 betrug am Schlusse des Berichtsjahrek 800, darunter 15 Witmen, 35 Rinder, 1 Ascendent. Die Summe ber bewilligten Jahresrenten fämtlicher vorftebenden Rentenempfänger betrug Mt. 106 459,48, nämlich für 749 Berlegie Mit. 09 337,76, für 15 Witwen Mit. 2619,27, für 35 Kinder Mt. 4382,45 und 1 Ascendent Mart 120,-.

Im Berichtsjahre find 8 Rentenempfänger geftorben. An Entschädigungen find für die Settion insgesomt Mt. 124 659,80 gezahlt worden, gegen Mark 99 579,22 im

Vorjahre.

Die Berwaltungstoften ber Sektion beirugen im Jahre 1901 Mt. 7755,87, gegen Mt. 7284,90 im Bor-

jahre; ber Boransching Mt. 7800,—.

Für die Lage der Arbeiterschaft fiellt sich nach dem Berichte das Gintommen berfelben ungunftiger. Durchschnittsverdienst, welcher im vorigen Jahre 753,84 Mt. betrug, ging auf 732,68 Mt. ober um 21,16 Mark herunter, gleich 2,8 pCt.

Die gahl ber Arbeiter vertingerte sich um 706 ober

2,57 pct.

Bezüglich der Unfalle fällt der Bericht für die Arbeiter gunstiger aus. Im vorhergehenden Jahre entfielen auf 27 428 Arbeiter 437 Unfalle, meldes pro Taufend 15,9 oder 1,59 pCt. ergibt, in diesem Jahre dagegen waren bei 26 722 Arbeitern 353 Unfälle zu berzeichnen, ergibt pro Taufend 13,2 ober 1,32 pCi., mithin weniger pro Tausend 27 oder über 1/4 pCt. Selbst wenn diejenigen Unfälle, welche, weil nicht als Betriebsunfälle angesehen, guruchewiesen wurden und die Zahl 51 erreiches, hinzugsrechnet werden, ift immer noch eine Abuahme der Unfälle vorhanden, mit diesen würden 15 auf tausend Arbeiter erreicht, gegen 15,9 im Jahre vorher, wo ähnliche auch wahrscheinlich ausgeschieden worden find.

Von den von der Berufsgenossenschaft erteilten 284 Bescheiden wurden 68 burch Berufungen an das Schiedsgericht angefochten, d. i. 23,9 pCt. Diese Berufungen wurden in 17 Fällen gleich 25 pCt. anerkannt, d. h. sie maren mit einem Erfolg für den Berletten begleitet. Gegen die Enticheidungen des Schiedsgerichtes murde in 26 Fällen Refurs beim Reichsversicherungsamt erhoben. hier stellte fich bas Berhältnis für die Berficherten ungünstiger, da bon 17 nur einer anerkannt wurde. Für die von der Genoffenichaft ergobenen 7 Returfe stellt sich die Zahl günstiger, hier wurden von 7 Retursen 3 anerkannt und 4 zurückgewiesen. Es ift dies ein Zeichen, daß die Genoffenschaft, wenn noch irgend ein 3meifel vorhanden, das Rechtsmittel des Rekurjes ergreift.

Die Ausgaben an Renten, welche im Borjahre die Summe von 99 579,22 Mt. betrug, steigerte fich auf 124 659,80 Mart, dies find, in Prozenten ausgebrückt, über 25 pCt. mehr.

Soziale Rundichan.

Aus der driftlichen Gewerkschaftsbewegung in Desterreich. Die chriftliche Gewerkichaftsbewegung in Desterreich macht entschiedene Fortschritte. Die rührigste Organisation ist die der Eisenbahner, der "Verkehrsbund". Derfelbe befist bereits über bas ganze Reich berteilt 44 Zahlstellen, davon in Wien 7, in Niederösterreich 12, in Steiermark 4, in Karnten 3, in Gradiska 1, in BosBöhmen 5, in Schlessen 1 und in Galizien 1 Zahlftelle In der nächsten Zeit schon werden 16 neue Zahlstellen errichtet werden, und zwar in Wien-Hüttelborf 2, Wien-Meidling, Bien-Mahleinsborf, Knittelfeld, Gmund. Lokolbahn, Wapoltenreith, Sigmundeherberg, Göpfrin, Schwarzenau, Zwettl, Waidhofen a. d. Th., Höflein, Greifenstein, Langenlois, Krems, Bischofshofen. Sehr erfreulich ist auch, daß bas Organ der christlichen Eisenbahner, die "Defterr.-ungar. Eisenbahner-Zeitung" fortgesett größers Verbreitung findet. Mögen die bisherigen schönen Erfolge für die gesamten Eisenbahner ein Ansporn fein, der sie veransaßt, dem "Verkehrsbunde" beizutreten Mlögen aber auch die cristlichen Eisenbahrer nicht in der Agitation erlahmen. — Der Fachverband der Lederfärber Wiens hat sich in einen Verhand der christlichen Lederfärber Desterreichs umgewandelt. — In Wien ist gegenwärtig in Fachverein der christlichen Bäckergehilfen in Gründung begriffen. Die Statuten find von der Behörde bereits genehmigend zur Kerntnis genommen worben und hat die Frühdungsversammlung bereits flattgesunden.

Der Achtstundentag in Amerika. In den Bereinloten Stauten Nordamerikas ist eine gesetziche Regelur g der Arbeitszeit generell ebensowenig durchgeführt, wie in den cucopälichen Industriestaaten, aber es haben wenigsers in vielen Stratz: die Staatsbetriebe bamit einen Anfara gemant. Für die Arkeiter und Angestellten in Staatebetrieben, sowie in solchen, die auf Rochnung des Staates geführt, oder wo Lieferungen für der Staat hergestellt wirden, ist die gesetzlich vorgeschriebene Arbeitszeit in ber Regel die achtstündige. Es ist dies der Fall in folgenden Staaten: Ralifornien, Koloredo, Kolumbien, Jdaho, India. Kansak, Margsand, New York, Ohio, Pennsylvanien. Utah, Walhingson, Whoming; in Massachulets ist sie auf 8—9 Stunden, in Texas auf 9 Stunden sestigsseht.

Anteilungen aus dem Berbandsgebiers.

Achen. Ortsgruppe I. Generalversammlung bom 16. Juni. Die Beuttoeinnahme betrug 1134,15 Mt. An den Bezirk wurden abgeliefert 804,87 Mt. Der Bestand der Ortsgruppen Kasse am 1. April betrug 235,24 Mt., Ausgaben 117,61 Mt., bleibt Kassenbestand 117,68 Mt. kollege Keims bestätigt numens der Kevisoren, Bucher und Kaffe in bester Ordnung besunden zu haben. Dem Kassierer wurde von der Berfammlung Decharge erteilt. Dann er-hielt ber Reserent, Bezirksvorsitzender Herr Hermes-M. Gladbach. bas Wort zu einem Bortrag über bas Rrantenversicherungsgefes. Rebner beiprach bie beftebenben Rrantentaffen, die Beitrage und beren Leiftungen; ben Ortstrantentaffen fei entichieden ber Borgug ju geten, dagegen feien die Betriebstrantentaffen nicht gu billigen, weil der Arbeiter in benfelben seine Anfichten nicht gur Geltung bringen tonnte, beshalb auch die berechtigte Abneigung der Ar-beiter gegen folche Raffen. Der Referent befürwortete den Anfolug an Familien. und Krantengelbzuschuftaffen und ichlog mit einem Appell an die Rollegen, fich in Butunft mehr wie bieber mit ber Arbeiterverficherungs Gejengebung zu befaffen. Dem Referenten wurde vom Borfigenden für die vortreffliche Behandlung bes schwierigen Themas der Dant der Berjammlung ausgesprochen. Rollege Müller (Korreserent) verbreitete sich eingehend über die drtlichen Berhältniss. Die Geschäftspraxis der Apotheten mit den Rrantentaffen unterzog Redner einer Kritit und wies an berschiedenen Beispielen nach, wie die Apotheter auf Rosten der Rassen die Preise für ihre Meditamente festsesten. Zum Schlusse empfahl Redner bei den bevorstehenden Wahlen der Delegierten nur Griftliche Delegierten zu wählen. Der Borfigende Kollege Schaffcath ibrach über die Bebeutung bes chriftlichen Gewertschaftstartells und gab einen turzen Bericht über bessen Thatigkeit. Redner geißelte scharf bie Behandlung unsern Delegierten auf dem Züricher Kongreß, wo man die Chriftlichen als Streitbrecher hingefiellt, von Hinauswerfen geiprochen habe ufw., das feien Beleidigungen, welche zu einer gerechten Erbitterung führten. Die positive Arbeit, welche der Kongreß zu Tage gesorbert, sei durchaus nicht der Art, daß man sich so aufs hohe Pserd seten könnte einer so lebenskräftigen Organisation gegenüber, wie es die christliche sei. Die Art der Behandlung fei uns eine Lehre, was wir bon biefer Geite gu erwarten haben. Solches Borgehen muffe unjererfeits mit befio intersiberer Agitation beantwortet werden. Der Borftand wurde bann beauftragt, zur Besprechung dieser Frage eine bom Bezirk abzugaltende Bersammlung für die gesamte Griffliche Tertilarbeiterichaft Machens bu beantragen und wenn moglich unfere Rongregbelegierten, ben Centralborfigenten Schiffer und ben Begirtevorfitenden Giftenich als Referenten gu bestellen. Selbiges wird geschen und erwarten wir für bann eine allgemeine Beteiligung.

Ahaus. Am 15. Juni fand im Lokale des Herrn Bilheld Helwig, nachdem vorher schon eine Bersammlung ber holg- und Lederarbeiter frattgefunden batte, eine Versammlung der Textisarbeiter Katt, welche gut besucht mar. Der Orisgruppenführer Mathias Steeger eröffnete dieselbs, richtete eine turze Ansprache an die Anwesenden und ermagnte dieselben, auch fürderhin tren und fest zum Berbande zu fiehen. Er erteilte hierauf bem Bezirkevorfigenden Camps bas Wort, welcher einen 3/4ständigen Vortrag hielt. Es sprachen dann noch die Kollegen Bäumer und Rötger, ferner der Deisgruppenführer Gery aus Stadilobn, beffen Rede fturmisch applaudiert murbe. Es maren eine Meuge Neuaufnahmen zu verzeichnen und hat die Mitgliederza! die Ziffer 100 icon weit überschritten. Nachdem noch betannt gemgen, daß am 1. Ottober ein Fachkurfus eröffnet werden soll, wurde die schon verlaufene Bersammlung gelchlossen.

Barmen. Am 14. d. M. hielt das hiefige Ortstartell seine Monarsbersammlung ab. Der Borsitzende, Kollege Ernst Bösmer, rügte den schlechten Besuch und betonte, daß das Interesse für den Berband fehr zu wünschen übrig laffe. Nachbem das Prototoll ver-lesen und genehmigt war, wurde dem Bezirksvorsigenden Wertens das Wort zum Reserat erteilt. Derselbe schilderte in kurzen, verständlichen Worten die Entstehung der einzelnen Stände und der Organisationen. Rach 3/4stündiger Rede sorbert er dann auf, tapfer zu agitieren für den christischen Berband und empfahl den gemeinsamen Dietutierabend Samstags wieder einzuführen, um ben Mitgliedern zu ermöglichen, sich auszubilden, damit fie Jedem Rede fiehen konnten und forberte bie Anwesenben auf, sich rege baran zu beteiligen. Rachbem Kollege Bobmer dem Referenten feinen Dant gezollt, murbe in die Distuffion eingetreten, die fehr rege mar. Unter Berschiedenes wies Kollege Blau noch auf den Roblenbezug hin und erwähnte, daß die Teilnahme fehr mangelhaft fei. Ebenfo fei es mit ber Sterbetaffe. Kollege Dorheim machte befannt, daß in turger Beit ein Delegierter bom Solgarbeiterverband bier ein Referat halten werbe und empfahl allgemeine Teilnabme. Schluß 11 Uhr.

Düren. Am Sonntag, den 22. Juni fand im Berbandslokale eine Generalversammlung statt, die der zweite Borsisende gegen 1/4 bor 6 Uhr eröffnete. 1. Punkt: Abredinung bom ersten Bierteljahr. Rachdem der Rais fierer alles flar und deutlich erläutert, wurde demielen von der Berfammlung Entlastung erteilt. Darauf wurde Geschäftliches vergandelt und die Angaben, welch ber zweite Vorsitzende barlegte, von der Verjammieng genehmigt. Als Kasfierer für den Kohleneinkanf warde nien 3, in Tirol 1, in Voralherg 3, in Salzburg 2, in i der erste Vorsigende gewählt. Des schlechten Beinches

wegen wurden einige Antrage für die nächfte General- ! versammlung zurückgestellt. Dierauf Schluß ber Ber-

Freiburg i. Br. Der ichon lange gehegte Bunfch ber bier febr gablreich beichaftigten driftlichen Tertilarbeiter, auch einer Drganifation angugehoren, ift endlich jum Durchbruch getommen. Es hatten fich eine Angahl in bem benachbarten Gbnet Bufammen gefunden gu einer Besprechung, ju welcher auch zwei Borfiandsmit-glieder des Bereins "Arheiterschuth" eingeladen waren. Giner ber-felben erhielt nach ben einleitenden Worten eines Kollegen bas Bort, er iprach über die Gewertichaftsbewegung im allgemeinen, über Die Rotwendigteit und ben Rugen ber Organisation und ging fobann fiber auf bie in Deutschland in Betracht tommenben brei verichiebenen Richtungen ber Berufsberbanbe ber Arbeiter. Daß es nicht bie Sirich. Dunterichen, auch nicht bie fogenannten freien Berussorganisationen find, welche ben Ibealen einer Arbeiterorganisation entsprechen, bewies ber Rebner in flaren, jachlichen Husführungen. Burben nicht politifche und religible Erörterungen in jenen Berbanben mitspielen, fo ftanbe es beffer um bie Arbeiterfache fiberhaupt. Gin Arbeiter, der noch auf bem Boben ber drift. lichen Weltanschauung feht, wird es nicht leicht mit fich berein. baren tonnen, in eine andere, als in die christiche Berufsorgani-fation einzutreten. Mit einem icharfen Appell an die Anweienben, fie mochten fich ohne Bogern organifieren, bie fogialbemotratifch Befinnten in ihrem Berband, Die driftlich Gefinnten in dem drift-lichen Tegtilarbeiterberband, ichlog der Redner feine mit Dant auf: genommenen Aussuhrungen. In der folgenden Distussion wider-legte ein Kollege berichiedene Einwande gegen die christichen Berufsverbande, und fprachen fich bie Anmefenben fast einftimmig fur bie Grandung einer Ortagruppe bes driftlichen Tegtifarbeiterberbanbes aus. Die weiteren Schritte werben einer nuchfibin fatt. finbenden Berfammlung überlaffen. Gin Bravo biefen mutigen driftlichen Rollegen und unfere Gludwaniche.

Grefrath. Den Mitgliedern ber Robleneintaufstaffe biene folgendes zur geft. Beachtung. Um eine flare Ueberficht gu erhalten betreffs Bestellung ber Roblen ift es unbedingt notwendig, daß samtliche Mitglieder der Eintaufstaffe bis jum 1. Juli as Quan-tum Kohlen und den Monat, wann fie die Rohlen beziehen wollen, beim Borftanbe ber Rohleneintaufstaffe Bilb. Bohnen, Bobbrftr., Franz Stapels und herm. Miller freundlichst angeben. Ferner muß jedes Mitglied bis zu der vorher genannten Frift dem Quantum entsprechend eine Einzahlung machen. Auch werben bis jum 1, Juli noch Reugemelbungen unter ben porher genannten Bedingungen entgegen genommen. Spätere Anmeldungen tonnen nicht mehr berachlichtigt werden. Ferner werden die Mitglieder unserer Ortsgruppe hierdurch bavon in Kenntnis geset, daß in Zukunst jeden Monat eine Mitgliederbersammlung stattsindet. Genaue An-Beige erfolgt jedesmal im Berbanbstalender bes Organs. Es wird nun bringend gewunscht, daß die Mitglieder fich an den monat-lichen Bersammlungen zahlreich beteiligen mogen. Es muß uns nicht genug fein, Mitglied bes Berbandes zu fein und ben monatlichen Beitrag gu bezahlen; nein, Rollegen, unfer Streben muß fein, uns immer mehr an bem Berbandsleben gu beteiligen. Bollen wir burch bie Organisation unsere wirtschaftliche Lage verbeffern, so ift es auch die Pflicht samtlicher Kollegen, mit Hand ans Werk zu legen und prattisch mit thatig zu sein. Mag man sich auch noch so viel über schlechte Berhältnisse beklagen, mag auch mal eine Sauft in ber Laiche gemacht werben, alles Diefes nunt nichts, nur durch eifriges Zusammenarbeiten, nur durch treue Erfflüung un-serer gewerkschaftlichen Pflichten wird es uns möglich werden, beffere Berhaltniffe berbeiguführen. Darum Kollegen, alle Mann

Dann fei noch barauf hingewiesen, bag die Mitglieber fich mehr an bem Unterrichtsturfus beteiligen mogen, besonders bie jungeren Rollegen; benn es ift unbedingt notwendig, bag wir uns immer mehr auszubilden und zu schulen suchen, um unsere gerechte Sache öffentlich vertreten zu konnen. "Wiffen ist Macht." Wir bitten baher diesenigen Kollegen, die sich dem Unterrichtskursus anschließen wollen, sich am Sonntag, ben 29. Juni von 11—12 Uhr morgens bei Bitwe Beet einzusinden. Ganz besonders ift dieses augenblicklich zu empsehlen, da ein neues Thema vorgenommen wirb. Alfo Rollegen, noch einmal, thut boch Gure Bflicht gu Gurem eignen Ruben.

M. Cladbach Gilen. Uniere Drisgrupbe hielt am 21. 6. D. im Lolais des herrn Chr. Erates, Alsftr., eine Berjammlung ab, welche seine seine befucht besucht war. Der Zwed berjelben war haupt-jächlich der gegenwärtige Bezug der Kohlen. Der Bursipende haberlamb berlas verschiedene Offerten, welche von Rohlenhandlern, die im Bezirk Giten wohnen eingegangen waren. So wurde hin und her diskutiert und schließlich kam man zu dem Entschluß, die Sache einer Rommiffion, welche aus brei Mitgliedern beftebt, voertragen. Darauf erhielt Kollege Blafins Kaifer bas Wort. Er referierte über die Arbeiterfrage, hauptjächlich betonte er die Gelbfthulfe. Bie die Arbeiter sich einig sein sollen, sich zusammenschließen in Gewertschaften usw., denn auf diesem Bege konnten sie eher was erreichen, als wie der einzelne Rann, da dieser ja naturgemaß bem Kapital gegenüber zu schwach wäre. Er betonte serner, daß die Arbeiter die sozialpolitische Gesetzgebung bester studieren sollten und so sich, besser wie bisher, zu Nupen zu machen. Hierauf bemerkte der Borsigende, daß es zu spät sei, eine Diskusion zu erobsiden und betonte, daß die Müglieder sich besser wie bisher and und bestellten wollten der Borsisten dass die Müglieder sich besser wie bisher and und bestellten wollten der jubilden suchen mußten, durch Schriften ober Bücherlesen, welche die Arbeiterintereffen vertreten, und schloß die Bersammlung. Imgendroich. Die am 15. d. M., nachmittags 5 Uhr, zu

Conzen abgehaltene Bersammlung unserer Ortsgruppe war mäßig besucht. Sinleitend bedauerte der Borsizende, Kollege A. Ritter, daß die Arbeiterinnen so schlecht vertreten waren, wäre denielben doch heute Gelegenheit geboten, sich über den Zweck und das Besen der Organisation der Organisation zu unterrichten. Jum ersten Auntt der Tages-ordnung erflattete der Kassierer Kreis Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der Ortsgruppe des ersten Quartals. Die Revisoren ertlarten, Bücher und Kasse in schönster Ordnung besunden zu haben, worauf dem Kassierer Entlostung erteilt wurde. Der zweite Hunkt der Tagesordnung betraf Ergänzungswahl des Borstantes. Dieselbe war nötig, weil das Borstandsmitglied Kollege Joj. Schreiber Diejeive war notig, weil das Vorfrandsmitglied Avllege Joj. Sureiver nach Anchen verzog. Der Borfisende widmete dem scheidenden Kollegen warme Worfe des Dankes für seine aufopferungsvolle Thätigkeit als Vorfrandsmitglied seit Besteben unserer Ortsgruppe. Bei der nun solgenden Neuwahl wurde Kollege Paul Neuß, Imgendroich, in den Borfrand gewählt. Jum dritten Punkt der Tagesvordung: Organisation der Arbeiterinnen, erhielt das Wort der Borfisende der Ortsgruppe Burtscheid, Kollege Steinbeck. Redner berbreitete sich zwerft im allgemeinen über die Entslehmen und Enfa berbreitete fich zuerft im allgemeinen über bie Entfiehung und Entwidlung ber Organisation im allgemeinen; dann ging er bezu über, warum und weshalb auch die Arbeiterinnen fich urganisieren sollen. In burchaus jachgemäßer Beije entledigte fich ber Referent feiner Anigabe. Auch er bedauerie, das jo wenig Arbeiterinnen anweiend jeien, damit sie duch endlich einmal einsehen thaten, das auch die Organisation für die Arbeiterinnen von größter Bichtigkeit sei. Sind doch in den hiesigen Fabriken 4 bis 500 Arbeiterinnen besichäftigt, wovon noch keine organisert sind. Rachdem Aedner noch in furgen Worten fiber die Gegner unserer chriftlichen Orgonisation m inczen Asorten über die Gegner unjerer christinden Organijation gesprochen, ichloß er seinen mit großem Beisall ausgenommenen Bortrag. Zum vierten Punkt der Lagesordnung erhielt Kollege Kapper-Schericheidt zu einem Bortrage über das Krantenbersicher-ungsgeseh das Wort. Wegen der burgerficken Zeit konnte der Kollege nicht auf die Einzelheiten des beir. Gesehes eingehen, er besichen sich mithin daranf, die Hamptounkte desselben hervorzuschen. Unter Berschiedenes wurden einige innere Angelegenheiten der Orisanunde erledigt. Hierauf ernriß der Korfixende das Wort. der Orisgruppe erledigt. Hierauf ergriff der Borfigende das Wort, er dankte gang besonders den Herren Referenten sowie allen, welche in die Diskusjum eingegriffen hatten, dann erwahnte er die Arbeiteitenen, das heute Gehorte zu beherzigen und wenn möglich im Greife ihren Gentaufen Gehorte zu beherzigen und wenn möglich im freite ihrer Rolleginnen zu verbreiten und bafür gu forgen, bag doch endlich die hiefigen Arbeiterinnen sich zu ihrem eigenen Bohle der christischen Organisation anschließen möchten. Wit dem Bunfage, in unierer nachften Berfammlung die Arbeiterinuen beffer bertreten ju feben, murbe bie anregend verloufene Berfammlung gegen 71/2 Ubr bom Burfigenben geichioffen.

Abendt. Angeregt burch bie Erfahrungen ber letten zwei Jahre, foll hier jest wieder mit der Eroffung eines Unterrichts turfus in den Sommermonaten begonnen werden. Tros der berichiebenen Antien, weiche sich anieinander gesolgt such austen wir doch die Ersahrung morfen, das anz wenig neue Riiglieder sich den ipäteren Antien morfen, das anz wenig neue Riiglieder sich den ipäteren Antien anichlossen, es vielmehr sast immer die alten spierwilligen Kollegen woren. Obiscon man gezwungen war, sür die neuen Ringlieder vieles iston Lageneenz zus zene vorzunehmen, ichritt boch bei ben biteren bie Ertenninis ber Zuigaben

und Einrichtung des Kurjurs einer Umanderung dringend bedürsen. Nach langen Erwägungen und gestütt auf die gesammelten Ersahrungen wird also jest der bisherige einsache Kursus zu einer Schule erweitert, in welcher neben ben sozialpolitischen Sachen auch prattifche für das gewertichaftliche Leben brauchbare Wiffenschaften gelehrt werben follen. Bu diefem Behufe wird dann eine gewiffe, scharf abgegrenzte Sinteilung der Unterrichtsflunden stattfinden und badurch natürlich auch bon Seiten der Teilnehmer wieder bedeutend mehr an Opserwilligkeit verlangt. Wir müssen hier aber auch bemerken, das in Zukunft nur noch christliche Gewerkschaftler zum Rurjus jugelaffen werben und zwar wie bisher, trop ber Ermeiterung unentgeltlich. Die Eroffnung bes neuen Rurfus findet Dienstag, ben 1. Juli, abends 9 Uhr im oberen Botale bes herrn Lenners ftatt und bitten wir alle Rollegen, welche Buft haben, fich ein tieferes Berfiandnis unferer heutigen Mufgaben gu berichaffen, fich an bicfem Abeude einfinden gu wollen, und gwar muß jeber, welcher ericheint, mit orbentlichem Schreibmaterial verfeben fein, teine folden 10 Big. Notigbucher. Bir empfehlen gu biefem Bred Riabben in großem Format, welche fich rollen laffen und im Konfum für 10 Big. zu haben find. Allen Rollegen rufen wir zu: Biffen ift Macht, und barum viele Strebfame gur Stelle.

Rhendt. Berfammlung ber Ortsgruppe Rhendt bes driftlichen Textilarbeiterverbandes im Lotale von Albert Baffen, Obentirchenerftrage. Rachdem die Berfammlung vom Borfigenben, herrn Geb. Simons, um 11 Uhr morgens eröffnet, wurde jum ersten Buatt ber Tagesordnung als probijorijcher Schriftführer Rollege Math. Simon gewählt. Dann verbreitete sich der Borstende jum sweiten Buntt in einem langeren Bortrage über Die Arbeiteverhaltniffe in Ahendt im allgemeinen und fiber bie Organisation ber driftlichen Bewertichaften im besondern. Derfelbe geigte an ber Sand von Thatfachen, daß die Arbeitsberhaltniffe hier in Abeubt fo liegen, daß die Arbeiter die größte Ursache haben, sich der driftlichen Dramisation anzuschließen. Tropbem sei heute der christliche Tertilarbeiterverband noch feine 300 Mitglieder fart. Die Sozialdemokraten gablten noch teine 100 Ditglieber, und ber Sirich-Punteriche Gewertverein fei fo fowach, daß man ibn übert aupt nicht mitgablen tonne. Redner verweift bezüglich ber gerechten Behandlung von Seiten der Arbeitgeber auf die fürzlich erfolgt. Magregelung bes Borfigenden der driftlichen Strafenbahner, welche wohl einzig in ihrer Art baftande; auf die Bereinigung ber Arbeitgeber, wonach ein Arbeiter, welcher auf einer Stelle aufhore, innerhalb zwei Monaten von feinem Arbeitgeber eingestellt werbe. Es mare bas dasjenige Mittel, um die Arbeiter zu zwingen, auch bei schlechten Lohnen ihre Arbeitsstelle nicht zu wechseln. Man höre jest immer das Wort: Ueberproduktion. Er bestreite eine solche und verweise barauf, bag, menn bie Leute beffere Lohne verbienten und infolge beffen tauftraftiger wurben, man von einer Ueberproduction nichts mehr horen werde. Bebes Mitglied muffe für eine lebhafte Agitation forgen, benn Stillftand fei Rudgang. Der Referent befpricht bie bon Richtorganisierten ausgesührte Kriecherei, welche auch ein hemmichub der driftlichen Gewertichaft fei. Gin jeder muffe ben Standpuntt vertreten: thue Recht und icheue Riemand. Ferner beleuchtete er bas Berhaltnis ber Ronfumgenoffenschaft gur Gewertfcaft und betont, die Genoffenicaft jei ba um die Gemertichafts. mitglieber für bie aus ber Mitgliebichaft entflehenden Untoften gu entichabigen. Aber in erfter Linie tomme bie Gewertichaft und in zweiter bie Genoffenichaft. Alle Arbeiter hatten den Rugen ber driftlichen Gewertschaft und infolge beffen auch bie moralifche Berpflichtung, derfelben beigutreten. Gine Gewertschaft bürfe teine Barteipolitit treiben. Das hatte fich turglich wieder am beutlichften in Belgien gezeigt, mo bie Gewertichaften bie bon ihrer Bartei eingebrodte Suppe gu ihrem Schaben hatten ausloffeln mbffen. Auf ber Bafis, auf ber bie driftlichen Gemertichaften aufgebaut, muffe weiter gearbeitet werben. Bei ber Distuffion traten alle Redner für eine lebhafte Agitation ein, um recht balb unfere Ortsgruppe auf eine bochft möglichfle Sohe zu bringen. Bei Buntt fünf wurden als Delegierten gu dem am hiefigen Octe gu grundenben Ortstartell folgende Herren einflimmig gewählt: Seb. Simons, Anton Lenzen und Lorenz Bater. Racbem noch die Delegierten bom Borstenden auf Samstag, den 28. d. M., abends 81/2 Uhr zu einer Bersammlung in der Restauration Lennart, Dahlenerstr., zweits Zusammenstellung des Ortstartells eingeladen und cerseibe bie Rollegen jum fleißigen Befuch ber Berbanbeberfammlungen aufgefordert hatte, wurde bie Berfammlung bom Borfigenden ge-

Stadtlohn. Am 6. Juni hielt bie Ortsgruppe Stadtlofin, Centralverband ber driftlichen Tertilarbeiter Deutichlands, im Gagle der Bitw. Bern. heffeling eine fehr flarte Mitgliederbersammlung ab. Der Borfibende eröffnete bieselbe mit dem Grifflichen Gruße und bantte im Ramen des Borfiandes für die rege Teilnahme an ben Berjammlungen. Diefes beweife fo recht, bag alle Mitglieber ein lebhaftes Interesse hatten an dem Berband. Dann sprach er in turgen Morten fiber die Gegner unferer driftlichen Gewertschaft, sowie fiber ben 3med und die Biele berfelben. Er fuhrte u. a. folgendes aus: Die Sozialdemofraten hatten icon langfi Gewert. ichaften, die leiber einen jegr großen Auficwung genommen, eben weil es noch an driftlichen Berbanden fehle. Dieselben nannten fich freie Gewertichaften, in Birtlichteit maren fie aber nicht frei, sondern nur dazu ba, um der Sozialbemotratie neue Truppen guguführen, flanden alfo im Dienfte ber Sozialdemokratie. Richt fo die Chriftlichen; dieselben zeigten an exfter Stelle, daß sie chriftliche Manner sind, aber nicht blos mit Borten, sondern auch in Wirk-lichkeit. Sie vergäßen nicht, daß Gott ihnen Gebote, aber auch nicht, lichten. Sie vergaßen nicht, oas vort ignen venote, aver auch nicht, daß er den Arbeitern Rechte gegeben habe. Daß die christlichen Sewerkschaften gut und nühlich seien, gehe schon daraus hervor, daß viele und tüchtige Ränner sür sie wirkten, so z. B. im Reichstag Brentano, Sombart und Prof. Dr. Hite. Das zeige, daß solche Gewerkschaften unbedingt rotwendig sind. Bas will die christliche Gewerkschaft zu will das rechte Berhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter herfiellen und erhalten und swar nach driftlichen Srundiagen und auf gesehmäßige Beise. Bas dem echt driftlichen Geift zuwider ift, will die Gewerkschaft durchaus nicht. Dieselbe ift auch nicht da, um bas gine Berhalinis gibilchen Arbeitgeber und Arbeiter, wenn solches besteht, zu sidren. Sie will vielmehr auch bas Juteresse der Arbeitgeber mahren, indem sie sich zur Aufgabe stellt, viele intelligente, tüchtige, folide und nüchterne Arbeiter heran-zubilden. Ferner hatten fich die chriftlichen Berbande auch den Ragigieitsbestrebungen zugewandt und würden auf die Daner barin noch Bedeutendes leisten. Auch sei die christliche Gewertschaft eine selbe Stüze sur den Staat; weise sie doch ganz entschieden jede Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie von sich. — Nach den Worten des Sorsizenden wies ein Witglied der Gewerkschaft nach, wie kaiser, Papst und Bischose überall sür die christliche Gewerkschaft eintraten, weshalb es burchaus zu verwerfen fei, wenn von gewiffer Seite alle Hebel in Bewegung gefett würden, um die chrift-liche Organisation zu bernichten. Die Rasregelung von drei Ritgliebern habe die Arbeiter nicht mutlos gemacht, benn alle bertrouten der Berbandeleitung, bie gur rechten Beit auch mit ganger Rraft für die Gemagregelien eintreten werde. Bu bedauern ware nur, wenn die Arbeitgeber es dazu tommen ließen. -

Sierfen. Die am vergangenen Conntag flattgefundenen Berjammlungen der drei Ortsgruppen zwecks Gründung einer Kohlen-einkaufklasse sind auf fruchtkaren Boden gefallen. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern zeichnete sich josort ein, die Statuten sind mit Ceinen unwesentlichen Abanderungen nach ber Bocholter Roblen-einlaufklasse genehmigt worden. Auch wurde sosort eine Kommission gewählt, welche ichon Rontag Abend zusammentrat, um die Angegewählt, welche ichon Montog Abend zusammentent, um die Angelegenheit jo rojch wie möglich zu sördern. Da 3 Mark Einlagekapital voraus bezahlt werden müssen, sunden die Jahlungen an den ersten drei Sonntagen in solgender Weise statt: Für Ortsgruppe 1 beine Birten konrad Amedick, Ortsgruppe 2 bei Kesselburg (Nintgen), Ortsgruppe 3 am 29. Juni bei M. Jerezen (Oberbebrich), 6. Juli bei Villen (Hoser), 13. Juli bei S. Benedey (Godert). Auch werden diesenigen, welche noch beitreten wollen, gebeten, sich bis bahin anzumelben, da später Beitretenden der Adschlässe mit den Leeben balber keine Gewähr veleistet werden kann ab sie nach am Zechen balber teine Gewähr geleistet werden tonn, ob fie noch am Bezog der Koblen teilnehmen tonnen. Die Kommissionsmitglieder find sulgende: sür Orisgruppe 1: J. Abrians, B. Abrahams, Beter Jander, Orisgruppe 2: J. Sörissen, Id. Siebels, H. Frieters, Orisgruppe 3: H. Steters, B. Smeis, B. Reilegen, auch sind die Ortsgruppenborfigenben flandige Ditglieber ber Lommiffion, selbige Mitglieder find gern bereit, weitere Aumelbungen aufgegenzunehmen und weitere Austunft zu erteilen.

Bindberg. Am Samstag, den 14. Juni, akends 9 Uhr hielt miere Ortegruppe eine Ritgliederversammlung as. En ber Tagesordnung fand: Bortrag über Arbeitstofenunterfingung, Referent : Herr Siesberis, da unierer Zeit ständig voran; jedoch zeigte sich auch, das die Farm | berfelbe aber verkindert war, wurde zu Punkt 2: Beschluß-

fassung über den Bezug bon Kohien gesprochen. Ueber Diefe Sache enstand eine febr rege Dietuffion. Rachbem aber bie Mitglieber fich gegenseitig ausgespochen hatten, wurde es der Roblenkommiffion überlaffen, mit einem Rohlenhandler Abschluffe zu machen. Unter Puntt 3, Berschiedenes, murbe beschloffen, im Monat Juli eine Agitationsversammlung anf Windberg abzuhalten.

Berbandskalenber.

Machen. Dienstag, den 1. Juli, abends 81/3 Uhr, in der Altbeutschen Stube, Diskutierabend. Alljeitiges Erscheinen gerforderlich.

Machen, Ortsgruppe II. Montag, den 7. Juli, abends 81/2 Uhr, Generalversammlung im Lokale "zur Maus", Münsterplat 6. Alle Mitglieder mussen wegen der Wichtigkeit der T.-D. punktlich erscheinen.

Nachen Burtideib. Chriftlicher Delegiertentlub ber Orts-trantentaffe I. Mittwoch, ben 2. Juli, Monatsbersammlung im Lotale bes herrn A. Scheidtweiler. Ericheinen unbedingt erforderlich. Gifen. Samstag, ben 5. Juli, abends 81/4 Uhr, bei Mug. Gillegen, Mathiasfir., Berfammlung. E.D. befannt. Alles andere im Lotale.

Gupen. Conntag, ben 29. Juni, Gingablung im Berbandsfotale, Indenstraße.

Hardterbroich-Beich. Große Berfammlung. Sonntag, den 29. Juni, abends 61/2 Uhr, im Lotale von Peter Giefers (früher Rames), hardrerbroicherfir. Referent: herr Gronometi. Alles nahere burch Tageszettel.

paan. Sonntag, den 29. Juni, abends 6 Uhr, Mitglieder-versammlung im Bereinstofal. T.D. febr wichtig.

hermges Dabl. Conntag, den 6. Juli, morgens 101/2 Uhr, Berfammlung beim Chrenmitgliede Bilhelm Gottichalt, Gasftrage. T.D. im Lotale. Bollgablig erscheinen.

Hammern. Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 41/2 Uhr, findet im Lotale bes Herrn hubert Flogbach ju Linde eine Generalversammlung unserer Ortegruppe fatt. Begen ber Bichtigfeit ber E.D. find famtliche Mitglieber bringend eingelaben.

Langerfeld. Freitag, ben 4. Juli, abends 9 Uhr, Monats-berfammlung. Begen ber Bichtigfeit ber L.D. find famtliche Mitglieber bringend eingelaben.

Lobberich. Samstag, ben 28. Juni, Kartellversammlung, wohn bie Ausschusmitglieder und Forderer bringend eingeladen werden. E. D.: Rrantentaffe.

More. Sonntag, den 29. Juni, morgens 111/2 Uhr, Ber-jammlung ber Ortsgruppe bei Taprogge. Die Mitglieder werben bringend gebeten, gabireich gu ericheinen.

Münfter. Sonntag, ben 29. Juni, mittags 12 Uhr, im Saale des Herrn Mühlenhoff, Königstraße, Versammlung. T.D. im Lokale. Alle Griftlichen Textilarbeiter sind dringend eingeladen. Doenfirchen. Sonntag, ben 29. Juni, morgens 11 Uhr, Berjammlung im Lotale bes herrn Ab. Reufer. T.D. bafelbft.

Diejenigen, die der Auftlärung nicht bedürfen, find entichuldigt. Rheindahlen. Sonntag, den 6. Juli, morgens 10½ Uhr, öffentliche Versammlung der Ortsgruppe Rheindahlen bei R. Maaßen.

Auswärtiger Reserent. Bahlreich erscheinen. Rhebe. Am Sonntag, ben 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des herrn hengstermann eine Witgliederversammlung fatt. Ericheinen aller notwendig.

Mhenbt, Dienstag, ben 1. Juli, abends punkt 9 Uhr, bei herrn Lennars, Dahlenerfir., Kurfus. Thema: Stenographie. Rur wer biefe mitlernt, tann an ben anderen Thematas teilnehmen. Berlautenheide. Sonntag, den 6. Juli, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung. Lotal J. Rahlen. E.D. am Plage. Allfeitiges Ericheinen erforberlich.

Werben. (Auhr.) Samstag, ben 28. Juni, abends 81/. Uhr" Mitglieberversammlung im Lofale bes herrn Rarl Rimmestamp' Begen ber Bichtigfeit ber E.D. famtliche Mitglieber ericheinen.

Borft. Sonntag, ben 29. Juni, morgens punkt 11 Uhr, Mit-glieberbersammlung bei G. Dohr. T.-D. am Plate. Panktliches Ericeinen erminicht. Waldhaufen. Sonntag, ben 6. Juli, morgens 101/2 Uhr, beim Wirten Arnold van be Wahl, Waldhauferstr., Bersammlung.

L.D.: Bortrag. Thema: Ordnung, Autoritat und Disginlin in ben Gemerticaten.

Ordentliche Generalversammlung ber Gintaufs-Ithendt. Ordentliche Generalversammlung ver Cincumpte faffe "Eintracht", e. G. m. b. H., zu Rhendt am 6. Juli 1902, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Gerh. Trunke,

Tages. Drbnung:

1. Bilang-Borlage, 2. Geichaftsbericht,

3. Erledigung ber eingelaufenen Antrage,

4. Dividendenberteilung, 5. Reuwahl ber ausscheibenben Auffichtsrate. u. Borftandsmitglieder, 6. Berichiebenes.

Antrage mussen spatestens 3 Tage vor der Generalversammlung eingereicht sein. Bon Samstag, den 28 bis, liegt die Bilanz im Geschäft offen. Rur Mitglieder und beren Frauen haben auf dieser Generalbersammlung Butritt. Richtmitglieder werben nicht juge-(3,20 Mt.)

Sterbe-Tafel.



St. Hubert. Unser treues Mitglied Hugo Horster wurde am 17. Juni in ein besseres Jenseits abberufen. Ehre seinem Andenken!



Schutzmarke

Kaufen Sie stets die garantiert handgemachten, aus bestem Material hergestellten

Arbeits-Schuhe und Stiefel H. Kerkhoff in Vedem.

Erhältlich in vielen besseren Schuhgeschäften.

\$

Empfehlenswerte Schriften

unsere Berbaudsmitalieder.

Seichichte und Entwidelung der driftlichen Gewertschaften nebst Prototoll des III. Kongreffes 1901 zu Krefeld.

Preis 25 Pfg. II. Chriftliche Gewertvereine, ihre Aufgabe und Thätigkeit.

> Ermässigter Preis 10 Ptg. (Früher 20 Bfg.)

Bestellungen wolle man an die Begirksvorsitzenden richten.

ବ୍ୟବର୍ଷ୍ଣ ବ୍ୟବର୍ଷ ବ୍ୟବର୍ଷ ବ୍ୟବର୍ଷ